



## 30 Jahre PADMA 28 in der Schweiz

Die Geschichte von Padma 28 beginnt mit dem Schweizer Pharma-Manager Karl Lutz. Dieser lernte in den 60er Jahren durch Zufall eine Tibetische Ärztesfamilie aus Burjatien (Russland) kennen und erhielt deren Sammlung an Arzneimittelrezepturen geschenkt. Um den Wirkungen dieser Arzneimittel auf die Spur zu kommen, stellte er Proben her und verteilte sie an befreundete Ärzte.

Wenig später machte die 28. Rezeptur von sich reden: Ein Patient mit Durchblutungsstörungen konnte nach kurzer Zeit wieder einige 100 Meter schmerzfrei gehen. Weitere Therapieerfolge mit anderen Rezepturen führten schliesslich 1969 zur Gründung der PADMA AG. Dank ersten positiven Studienresultaten erhielt die Firma 1977 in der Schweiz die Arzneimittelzulassung für PADMA 28 .

Die Kräuterrezeptur wird nach wie vor in der Schweiz hergestellt (nach international anerkannten Qualitätsstandards) und in 12 Länder exportiert. Wissenschaftler aus Europa, Israel und Amerika haben sich mit PADMA 28 auseinandergesetzt. Gemäss neuesten Erkenntnissen greift die Rezeptur in verschiedene Stoffwechselfvorgänge im Körper gleichzeitig ein.



Bild: Vom ersten Apothekerglas zur modernen Blister- verpackung. Eine Zeitreise durch 30 Jahre PADMA 28 in der Schweiz. Und immer noch heisst es: „Lesen Sie die Packungsbeilage...“.

## Wettbewerb: Das Wissen vom Heilen

Mitte der 90er Jahre brachte Franz Reichle seinen Dokumentarfilm „Das Wissen vom Heilen“ in die deutschsprachigen Kinos. Darin berichtete der Filmemacher über aussergewöhnliche Behandlungserfolge der Tibetischen Medizin, die bis dahin in Europa noch weitgehend unbekannt war. Bis heute ist der Film einer der erfolgreichsten seiner Sparte in der Schweiz.



Anlässlich des Jubiläums stehen 10 DVD's und 10 Bücher von „Das Wissen vom Heilen“ für die schnellsten Newsletter- Abonnenten bereit. Schicken Sie Ihre E-Mail zusammen mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Buch“ oder „DVD“ an news@padma.ch.

## Pflanzenportrait: Chebulische Myrobalane (lat. *Terminalia chebula* Retz)

Die Myrobalane wird in der Tibetischen Medizin als "Allheilmittel" mit lebensverjüngender Wirkung verehrt. Sie vereint 5 Geschmacksrichtungen und ist dank ihrer ausgleichenden Wirkung in vielen Rezepturen enthalten. Mehr im Pflanzenportrait.



## 3 Fragen an Dr. Herbert Schwabl, Biophysiker und Forschungsleiter der PADMA AG

### Was ist das Besondere an der Tibetischen Medizin?

**Herbert Schwabl:** Ein tibetischer Gelehrter sagte mir einmal: Ihr im Westen wisst so viel über Atome und Moleküle und so wenig über das Zusammenspiel der Kräfte im Körper: Bei uns in Tibet ist das genau umgekehrt. Mich als Naturwissenschaftler interessiert diese andere Sicht der Dinge, auch wenn die Übersetzung ins westliche System schwierig ist.



### Wo stösst die PADMA AG denn an ihre Grenzen?

**Herbert Schwabl:** In den letzten Jahren sind die Anforderungen für eine Zulassung neuer Arzneimittel stetig strenger geworden und zwar in sämtlichen Industrieländern. Ein speziell schwieriger Bereich ist die Zulassung von pflanzlichen Arzneimitteln. Um eine solche zu erhalten sind enorme finanzielle Mittel sowie umfangreiches Expertenwissen unerlässlich. Für kleine Firmen, wie die PADMA AG, die zu alledem auch noch mit tibetischen Vielstoffarzneien arbeiten, bedeutet dies ein riesiges Handicap.

### Trotzdem macht die Firma weiter, weshalb?

**Herbert Schwabl:** Wenn man zum ersten Mal von der Tibetischen Medizin hört, ist das vielleicht eine spannende Theorie. Mit der weiteren Beschäftigung kommt man jedoch unweigerlich mit Patienten und ihren Geschichten in Kontakt. Ich hörte von kranken Menschen, deren Zustand sich dank unseren Arzneimitteln nach relativ kurzer Zeit besserte. Diese persönlichen Geschichten dankbarer Patienten machen unsere Arbeit konkret. Und für uns von der PADMA AG sind sie wie eine Verpflichtung, sich für die Tibetische Medizin in Europa weiterhin einzusetzen.

༄༅། །བཀྲ་ཤིས་བདེ་ལེགས་།།

# Pflanzenportrait: Die Chebulische Myrobalane (lat. *Terminalia chebula* Retz)

## Umgangssprachliche Namen

Pflanze: Chebulische Myrobalane, grosser Myrobalanenbaum  
Früchte: Terminalia, Haritaki (Sanskrit = heilige Frucht von Shiva), in Tibet: Arura, auch Frucht des langen Lebens genannt.

## Wissenschaftlicher Name

*Terminalia chebula* Retz

## Familie

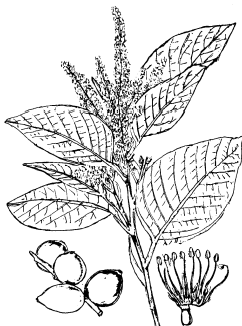
Flügelsamengewächse (Combretaceae)

## Vorkommen

Der Baum wächst in Laubwäldern an trockenen Hängen in diversen asiatischen Regionen (Indien, Nepal, Burma, China und Bangladesch). Die Früchte stammen aus Wildsammlung oder Anbau.

## Botanische Beschreibung

Die Chebulische Myrobalane ist ein mittelgrosser Laubbaum mit ovalen bis elliptischen Blättern. Charakteristisch für die Pflanze sind die hängenden, zwei bis vier Zentimeter grossen Steinfrüchte, die im reifen Zustand an grüne Oliven erinnern. Getrocknet gleichen sie eher einer Muskatnuss, wobei die Farbe von schwarz über orangebraun bis zu gelb variieren kann.



## Geschichte

Es ist wenig über die Verwendung der Chebulischen Myrobalane in der europäischen Arzneimittelgeschichte bekannt. Gesichert ist, dass die Pflanze als Gerb- und Färbemittel eingesetzt wurde. In der Chinesischen Medizin ist sie seit 1000 Jahren bekannt und wird verwendet gegen: Durchfall, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden, Verdauungsstörungen, Gelbsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden, Behandlung von Wunden, zum Gurgeln bei Halsentzündungen und als allgemeines Stärkungs-Tonikum. Gewisse Quellen schreiben ihr verjüngende oder lebensverlängernde Eigenschaften zu.

## Verwendete Pflanzenteile/Wirkstoffe



Verarbeitet werden die reifen oder halbreifen Früchte, in getrockneter Form. Sie verfügen über einen ausserordentlich hohen Gerbstoffgehalt von bis zu 45%. Die Früchte enthalten ausserdem reichlich Aminosäuren und verfügen über einen bis zu 40%igen Anteil an fetten Ölen.

## Wirkung

In Laborversuchen konnte eine antibakterielle, immunmodulierende, stark antioxidative sowie herzstärkende Wirkung der Steinfrüchte nachgewiesen werden. Gemäss wissenschaftlichen Untersuchungen verfügen sie ausserdem über einen antiarteriosklerotischen Effekt sowie eine den Cholesterinspiegel senkende Wirkung.

## Bedeutung in der Tibetischen Medizin

Die Myrobalane hat in der Tibetischen Medizin eine zentrale Bedeutung. So hält Buddha Shakyamuni, der Meister der Heilmittel, stets Myrobalanenfrüchte und –zweige in seinen Händen. Versierte Ärzte können den Früchten je nach Standort, Reifezustand oder Sammelzeitpunkt unterschiedliche medizinische Eigenschaften zuordnen. Zudem gibt es für die einzelnen Fruchtbestandteile wie Haut, Fruchtfleisch, Steine etc. unterschiedliche Indikationen.

### Name

Arura

### Geschmack

Die legendäre Arura zu Zeiten Buddhas - die vollkommene Frucht – soll alle 6 Geschmacksrichtungen bitter, süss, sauer, adstringierend, scharf und salzig in sich vereint haben. Heute wird ihr der salzige Geschmack abgesprochen.

### Wirkprinzip

Neutral

### Anwendungsbereich

Ganz allgemein werden die Früchte dank ihrer neutralen Wirkkraft bei kombinierten Störungen aller drei Energien (Beken, Tripa und rLung) wie auch bei Kälte- und Hitzeerkrankheiten eingesetzt. Ausserdem werden Arura lebenspendende, nährnde und den Körper kräftigende Wirkungen zugeschrieben. Aus diesem Grund sind die Früchte als ausgleichende Komponenten in vielen Rezepturen enthalten.

། །བྱ་ཤིས་བདེ་ལེགས་།།